



Anton Infanger
SVP Landrat

Bauen, 19. Mai 2014

Interpellation zum Weg der Schweiz Abschnitt Bauen – Isleten.

**Herr Präsident,
meine Damen und Herren**

Im Jahr 1991 zum Anlass der 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft, erstellte man einen Wanderweg („Weg der Schweiz“) dem Urner See entlang. Jeder Kanton bekam, in der Reihenfolge des Eintritts in die Eidgenossenschaft, sein Teilstück von diesem Weg. Für die Länge des Abschnitts war die Bevölkerungszahl des einzelnen Kantons massgebend. Auf jeden Einwohner entfielen 5 mm Weglänge. Der Weg der Schweiz findet über die Kantons- und Landesgrenze hinaus ein grosses Echo und gilt auch als nachhaltiges Bauwerk. Auch nach gut 20 Jahren benützen diesen Weg noch jährlich gut 20'000 Wanderer. Die SGV registrierte im Jahr 2013 in Bauen 36'476 Personen und an der Isleten 20'363 Personen. Diese wanderten mehrheitlich auf dem Weg der Schweiz. Leider wurde in dieser Zeit, der Abschnitt Bauen-Isleten durch vier Felsabbrüche verschüttet. Der letzte Abbruch ereignete sich im Januar 2013. Dreimal umging man dabei die Absturzstelle mittels Tunnel im Berg mit ca. 60-80m Länge. Ab 2013 wird aber der Wanderweg durchs Autotunnel geführt. Auf Anfrage im Landrat, ob dieses verschüttete Teilstück für Wanderer je wieder geöffnet wird, bekam ich eine eher negative Antwort. Mit einem zusätzlichen Tunnel, etwa in der Länge von ca. 70 m, könnte diese Gefahr behoben werden und die ursprüngliche Route relativ sicher wieder begehbar gemacht werden. Dies wäre eine nachhaltige Investition für spätere Generationen. Die Wanderer müssten somit nicht mehr den unangenehmen Strassentunnel benützen. Der Wegabschnitt Bauen – Isleten seeseitig, ist gerade zum Wandern ein schöner Abschnitt. Er symbolisiert den Kanton Uri, mit all den kurzen Tunnels und den vielen Nischen und mit Blick auf den See. Der Weg der Schweiz hat für die Seegemeinden sehr viel gebracht und ist auch für die Nachhaltigkeit ein sicherer Wert. Es wäre sehr schade, wenn er bei den Touristen wegen des Begehens durch den Strassentunnel, an Attraktivität verlieren würde. Die Touristen müssen beim Verlassen des Kantons einen positiven Eindruck mitnehmen können.

Antrag

Gestützt auf Art.128 der Geschäftsordnung des Urner Landrats ersuche ich den Regierungsrat, um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Ist der „Weg der Schweiz“ nach Kantonaem Fuss- und Wanderweggesetz vom 01. Januar 2007, Artikel 3 als Hauptwanderweg zu betrachten?
2. Für den Bau vom „Weg der Schweiz“, sowie seinen Fortbestand zu sichern, wurde eine Stiftung gegründet. Diese steht unter der Aufsicht der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Vorsitz des Stiftungsrates hat zurzeit Herr Landammann und Finanzdirektor Josef Dittli. Welchen Einfluss hat der Regierungsrat vom Kanton Uri, in dieser Stiftung? Kann er dabei in Bezug finanzieller Unterstützung beim Unterhalt und Fortbestand seinen Einfluss geltend machen?
3. Welche Möglichkeiten könnten in Betracht gezogen werden, um diesen Wegabschnitt wieder begehbar zu machen?
4. Wäre eine Tunnelvariante realisierbar?
5. Kann sich der Regierungsrat vorstellen, mit einem Vorprojekt die Kosten zu ermitteln?
6. Wäre es möglich, den Ausbruch von diesem Tunnel, mit Geldern von Sponsoren (Erstellerkantone) zu finanzieren?

Gerne bin ich bereit an Ort mit den zuständigen Leuten dies anzuschauen.

Ich danke dem Regierungsrat im Namen der Unterzeichneten für die Beantwortung der Fragen.

Erstunterzeichner

Anton Infanger
Anton Infanger, SVP, Bauen

Zweitunterzeichner

Christin Arnold
Christin Arnold, SVP, Seedorf